



Idee und Hintergrund

Mit diesen Vorschlägen für alternative Module im Bachelor-Studium Volkswirtschaftslehre möchte die studentische Gruppe „WasIstÖkonomie“ (Berlin), einen möglichst konkreten Beitrag für die Diskussion über die Veränderung des VWL-Curriculums leisten. Unsere Impulse sollen dabei keinesfalls ein komplettes Bachelor-Studium abbilden, sondern beschränken sich zunächst auf Ideen zu vier Grundlagenmodulen und vier Wahlmodulen. Unsere Ideen zu den Grundlagenmodulen *Einführung in die Volkswirtschaftslehre*, *Mikroökonomik*, *Makroökonomik* und *Wissenschaftstheorie der Volkswirtschaftslehre* möchten wir zusammen mit den vier Wahlmodulen *feministische Ökonomik*, *ökologische Ökonomik*, *Wirtschaftssysteme* und *Wirtschaftssoziologie* zur weiteren Diskussion stellen.

Mit den genannten Modulen greifen wir die starke, anhaltende Diskussion über die Kritik am gängigen Studium der Volkswirtschaftslehre auf. In einem international viel beachteten Aufruf der *International Student Initiative for Pluralism in Economics* fordern mehr als 60 Gruppen von Studierenden aus 30 Ländern theoretischen Pluralismus, methodischen Pluralismus und Interdisziplinarität.

Auch der französische Ökonom Thomas Piketty monierte unlängst in seinem viel diskutierten Buch *Capital in the 21st Century* die Fokussierung auf mathematische Modelle und fordert einen wesentlich stärkeren Einbezug von Erkenntnissen und Methoden anderer Sozialwissenschaften. Ein weiteres Beispiel ist die Kritik der Bank of England an den gängigen Erklärungsansätzen zur Wirkung von Geldpolitik, die einen Bedarf an der Erweiterung der Lehrinhalte impliziert.

Unsere eigene Auswertung von 35 Studienordnungen für Bachelorstudiengänge VWL in deutschsprachigen Ländern zeigt eine eindeutige Tendenz: Neben Kursen in Mikroökonomik und Makroökonomik dominieren quantitative Methodenkurse, Einführungen in die Betriebswirtschaftslehre und Jura sowie als Wahlkurse Finanzwissenschaft und Wirtschaftspolitik. Dabei werden überwiegend die gleichen Lehrbücher (Mankiw, Blankart, Varian) verwendet. Eine Vielfalt ist nicht zu erkennen, vielmehr eine starke Standardisierung.

Ziel dieses Impulspapiers ist, zu einer thematischen und methodischen Veränderung in vorhandenen Einführungsmodulen beizutragen und die VWL-Lehre für bisher vernachlässigte Schulen wie der ökologischen und der feministischen Ökonomik zu öffnen. Daneben ist unserer Meinung nach eine Verbesserung und Neuausrichtung der quantitativen und qualitativen Methodenkurse notwendig. Dies soll hier aber nicht weiter thematisiert werden.

In dieser Diskussionsgrundlage werden wir kurz das Konzept jedes Moduls vorstellen und Literaturvorschläge machen. Ziel dieses Beitrags ist es, einen Anstoß für neue volkswirtschaftliche Module zu bilden, die an den Hochschulen umgesetzt werden können. Wir freuen uns über Kommentare und Erweiterungen, diese können gerne an info@wasistoekonomie.de gesendet werden. Außerdem möchten wir abschließend allen Teilnehmenden des IMK Workshops „Pluralismus in der Ökonomik“ für die wertvollen Kommentare danken.

Einführung in die Wirtschaftswissenschaft

Die Einführungsveranstaltung gibt einen Überblick über Ökonomie und die verschiedenen Ansätze zur Analyse ihrer Phänomene. Um diesem komplexen Forschungsgegenstand gerecht zu werden, soll den Studierenden ein diverses Repertoire an Methoden aufgezeigt und vermittelt werden. Im Gegensatz zu derzeitig gängigen VWL-Einführungsveranstaltungen soll noch nicht tief auf die Methoden beispielsweise der neoklassischen Mikroökonomie eingegangen werden, sondern ein kurzer ideengeschichtlicher Überblick und ein Gefühl für die Komplexität der zu behandelnden Themenfelder vermittelt werden. Das Curriculum bietet eine gesonderte Veranstaltung der ökonomischen Ideengeschichte an, die allerdings nicht von allen besucht wird (Zweifach etc.).

Ein pluraler Lehrplan in der VWL setzt eine frühzeitige Wahlmöglichkeit von Kursen verschiedener Theorien und Denkschulen für die Studierenden voraus, was wiederum einen weitreichenden Überblick über das ökonomische Gebiet erfordert. Die Einführungsveranstaltung gibt deshalb an passenden Stellen jeweils Hinweise auf andere Veranstaltungen im Angebot der Fakultät. Des Weiteren bietet die Einführungsveranstaltung die einzigartige Möglichkeit, die Masse der mit ökonomischer Wissenschaft in Berührung kommenden Studierenden eine Außenperspektive und Einordnung der Ökonomie in die Wissenschaften und in die Welt zu geben, die in späteren, spezialisierteren Modulen oft nicht mehr möglich ist.

Eine gute Möglichkeit besteht darin, sich an dem Konzept der Geistes- und Sozialwissenschaften zu orientieren, wo in der Regel je Untersuchungsfeld eine Einführungsveranstaltung die Wahl der darauf folgenden Schwerpunkte in Themen und Denkschulen erleichtern soll. Da das Modul 'Einführung in die Wirtschaftswissenschaft' nicht nur von frisch angehenden Studierenden der Volkswirtschaftslehre, sondern auch als Pflichtmodul von Studierenden der Betriebswirtschaftslehre und von wirtschaftlich Interessierten anderer Studienrichtungen besucht wird, ist eine möglichst breit gefächerte Vermittlung der Rolle wirtschaftswissenschaftlicher Konzepte, Institutionen und jeglichen wirtschaftlichen Handelns in der heutigen Welt erstrebenswert. Zudem sollen die Studierenden dazu in der Lage sein, den impliziten Standpunkt einer Theorie zu analysieren und ihre „blinden Flecken“ mit Hinblick auf die Kategorien race/class/gender zu erkennen.

Zur Umsetzung dieser Vorhaben ist die Veranstaltung in drei Teile gegliedert: Im ersten wird der Gegenstand der Ökonomie geklärt und in den Kontext von Wirtschaftssystemen gestellt. In einem zweiten werden vier zentrale ökonomische Themenfelder (Staat & Markt; Arbeit & Kapital; Wirtschaftsentwicklung & Konjunkturzyklen; Geld & Finanzsystem) vorgestellt und diskutiert. Zur Vermittlung dieser beiden Blöcke bietet sich eine Vorlesung an. In einer ergänzenden Übung/Tutorium steht die methodologische Frage mit einer Einführung in die Wissenschaftstheorie im Mittelpunkt. Außerdem ist ein Teil der Zeit für die Diskussion der gelernten Konzepte zu verwenden, um ihre Stärken und Schwächen (neben eventuellen Widersprüchen) herausarbeiten. Dies dient dazu, kritische und/oder denkbereite, angehende Studierende der Wirtschaftswissenschaften zu begeistern, sich eigene Gedanken zu ökonomischen Phänomenen und Problemen zu machen. Unter Umständen ist die Einführungsveranstaltung auf zwei Semester aufzuteilen.

Mögliche Gliederung der Vorlesung

1. Der Forschungsgegenstand
 - a. Was ist Ökonomie? (VWL als Sozialwissenschaft, normative Fragestellung)
 - b. Ideengeschichte der Wirtschaftssysteme: Welche Formen des Wirtschaftens gibt es und auf welche konzentriert sich die Mainstream-VWL zur Zeit?
 - c. Ideengeschichtlicher Überblick der Ökonomieschulen
2. Zentrale ökonomische Themenfelder
 - a. Staat & Markt
 - i. Die Henne und das Ei:
 - (1) Robinson Crusoe → Plausibel?
 - (2) Institutionalistisch, historische Erklärungen (Polany etc.)
 - (3) Zusammenspiel von Staat und Markt in der heutigen Gesellschaft
 - ii. Preis
 - (1) Angebot und Nachfrage
 - (2) Marshallkreuz und perfekter Wettbewerb
 - (3) Keynesianische Erklärungen (Inventarmodelle, Überkapazitäten)
 - (4) „Verhaltensökonomische“ Erklärungen (Heuristiken, Markup Pricing, etc.)
 - b. Arbeit & Kapital
 - i. Was ist Arbeit? (Lohnarbeit, unbezahlte Arbeit)
 - ii. Was ist Kapital? (Geld, Maschinen, geistiges Eigentum, Humankapital, etc.)
 - iii. Was sind Güter?
 - iv. Macht & Besitz (Ungleichheit und Verteilung)
 - c. Wirtschaftsentwicklung und Konjunkturzyklen
 - i. Wachstum
 - ii. Wirtschaftskrisen
 - iii. Postwachstum
 - d. Geld und Finanzsystem
 - i. Theoretische Konzeptionen von Geld
 - (1) Geld und seine Funktionen
 - (2) Neoklassik (Gütertausch → Gold → Geld)
 - (3) Chartalistische Erklärungen
 - (4) Geld als Schuldschein
 - ii. Das Moderne Finanzsystem
 - (1) USA und FED
 - (2) Japan und Bank of Japan
 - (3) Eurozone und EZB

Mögliche Gliederung der Übung

1. Die Methodenfrage
 - a. Die VWL im System der Wissenschaften
 - b. Methodenstreit in den Sozialwissenschaften
 - c. Einführung Wissenschaftstheorie
 - d. Aggregation und repräsentative Agenten
 - e. Modellbildung
 - f. Empirische Daten und Statistik
2. Parallel zur Vorlesung: Diskussion der erlernten Konzepte

Literatur

- Chang, Ha-Joon (2014): *Economics: The User's Guide: A Pelican Introduction*. Pelican.
- Heine, Michael & Herr, Hansjörg (2003): *Volkswirtschaftslehre. Paradigmenorientierte Einführung in die Mikro- und Makroökonomie*. Oldenbourg Wissenschaftsverlag.
- Herzog, Lisa (2013): *Der Wert des Marktes: Ein ökonomisch-philosophischer Diskurs vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart*. Suhrkamp..
- Jäger, Johannes; Springler, Elisabeth (2012): *Ökonomie der internationalen Entwicklung: Eine kritische Einführung in die Volkswirtschaftslehre*. Mandelbaum.
- Goodwin, Michael; Burr, Dan; Hickel, Rudolf (2013): *Economix wie unsere Wirtschaft funktioniert (oder auch nicht)*. Jacoby & Stuart..
- Gürak, Hasan. (2012): *Heterodox Economics: Foundations of Alternative Economics*. Peter Lang.
- Senf, Bernd (2008): *Die blinden Flecken der Ökonomie: Wirtschaftstheorien in der Krise; ein Aufklärungsbuch*. Gauke.

Mikroökonomik

Studierende der Volkswirtschaftslehre müssen in den untersuchten Studiengängen in Deutschland stets mindestens zwei Module zur Mikroökonomik belegen, die Inhalte gleichen sich dabei sehr: im Mittelpunkt stehen die neoklassische und ahistorische Theorie des Haushalts und der Firma, die die Grundlage für die Gleichgewichtstheorie bilden. Darüber hinaus werden einzelne Annahmen des vollkommenen Marktes gelockert, beispielsweise vollkommene Informationen und perfekter Wettbewerb. Andere Strömungen werden nicht gelehrt. Dabei sind in den letzten Jahren einige plurale Lehrbücher zur Mikroökonomik geschrieben worden. Ziel eines reformierten Mikroökonomikmoduls soll es daher nicht mehr sein die neoklassischen Standardmodelle ausrechnen zu können, sondern verschiedene mikroökonomische Strömungen kennen zu lernen. Ferner soll über die verschiedenen Denkschulen sowie ihre Anwendung in unterschiedlich Situationen diskutiert und reflektiert werden. Darüberhinaus wird angestrebt, dass der gesellschaftliche Kontext einer Theorierichtung ebenfalls zum Gegenstand gemacht werden soll. Im Gegensatz zu der bisherigen Fokussierung auf mathematische Aufgaben ist die Diskussion über den geeigneten Ansatz ein wichtiges Lernziel.

Auf Grund des Umfanges des Inhaltes bietet es sich an die Veranstaltung über zwei Semester hinweg zu lehren. Neben der neoklassischen Gleichgewichtstheorie und ihrer Kritik (z.B. Steve Keen in *Debunking Economics*) sollen inhaltlich auch Grundlagen der (evolutionären) Spieltheorie, der Verhaltensökonomik, der Komplexitätsökonomik und Institutionenökonomik gelehrt werden. Ebenso möglich wäre ein Aufbau nach zentralen Gegenstandsbereichen wie in dem Lehrbuch von Bowles und Foley möglich (z.B. Koordination, Unsicherheit, soziale Präferenzen). Dadurch wäre der Vergleich zwischen verschiedenen theoretischen Ansätzen noch stärker Gegenstand des Moduls.

Da Diskussion und Abwägung von Ansätzen nur wenig in einem Vorlesungsformat durchgeführt werden können, empfiehlt sich zumindest in Teilen in den vorlesungsbegleitenden Übungen/Tutorien den Fokus hierauf zu legen. Insbesondere die Frage nach der Wahl der geeigneten Theorie soll in den Tutorien Gegenstand der Diskussion sein. Evtl. Wären auch kurze Essays oder Literaturberichte als ergänzende Prüfungsleistung zur Klausur für eine Auseinandersetzung mit der Materie über die mathematischen Inhalte hinaus sinnvoll.

Mögliche Gliederung der Veranstaltung nach Denkschulen

1. Einführung zur Ideengeschichte des Mikroökonomik
2. Neoklassische Mikroökonomie
 - a. Haushaltstheorie + Produktionstheorie
 - b. Oligopol + Monopol
 - c. Kritik an der Neoklassik
3. Evolutionäre Ökonomik
 - a. Tool: Spieltheorie
 - b. Einfache evolutionäre Modelle
4. Verhaltensökonomik
5. Institutionsökonomik
6. Komplexitätsökonomik

Mögliche Gliederung der Veranstaltung nach den Gegenstandsbereichen

1. Haushalte
2. Firmen
3. Angebot und Nachfrage
4. Rationalitäten

Literatur

Biesecker, A.; Kersting, S. (2003): *Mikroökonomik. Eine Einführung aus sozial-ökologischer Perspektive*. Oldenbourg Wissenschaftsverlag.

Bowles, S.; Foley, D. (forthcoming): *Coordination, Conflict, Competition. A Text in Intermediate Microeconomics*. Princeton University Press.

Colander, D. (2010): *Economics*. Mc Graw Hill.

Elsner, W.; Heinrich, T.; Schwardt, H. (2014): *Microeconomics of Complex Economies. Evolutionary, Institutional, and Complexity Perspectives*. Elsevier Academic Press.

Keen, S. (2011): *Debunking Economics. The Naked Emperor Dethroned*. Zed Books Ltd.

Diskussion

Welche Struktur der Gliederung ist erstrebenswerter (anhand der Theorien oder anhand verschiedener Gegenstände)?

Kann Mikroökonomie kontextualisierter und realitätsnaher unterrichtet werden oder ist die vollständige Abstraktion didaktisch sinnvoll?

Welche Inhalte in der Mikroökonomie so zentral, dass sie in einer Einführungsveranstaltung unterrichtet werden müssen?

Welche ‚Tools‘ sollen Studenten in Mikroökonomik an die Hand gegeben werden (Nutzentheorie, Lagrangemaximierung, Spieltheorie, Agent-Based-Simulations)?

Makroökonomik

In dem zweisemestrigen Modul werden die vielfältigen Perspektiven auf die Makroökonomie vorgestellt. Im Gegensatz zu den gängigen Modulen an deutschen Hochschulen soll dabei auch in die Ideengeschichte der Makroökonomik eingeführt, der historische Kontext einer Theorie benannt, die Finanz- und Wirtschaftskrise von 2008 vor dem Hintergrund der verschiedenen Theorien zur Makroökonomik diskutiert und die empirische Makroökonomik thematisiert werden. Die Inhalte für die beiden Semester sind unten aufgelistet. Neben einer wöchentlichen Vorlesung sollen die Inhalte in Übungen vertieft werden, dabei stehen neben zentralen mathematischen Methoden und Modellen auch die Interpretation und Kritik selbiger im Vordergrund. Vor allem Datenarbeit soll in den Übungen erfolgen. Als Prüfungsform erscheint eine Klausur passend, in der keineswegs formal-mathematische Aspekte dominieren, sondern auch kurze Essays geschrieben werden sollen und auch die Datenthemen aus den Übungen geprüft werden sollen.

Mögliche Gliederung der Veranstaltung

Makro I

(angelehnt an Eckhard Heins Makroökonomie-Kurs an der HWR Berlin)

1. Grundlagen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung
 - a. Anwendung der Kategorien der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung auf die empirische Entwicklung in Europa und Deutschland, einschließlich der Suche nach Daten
2. Dogmenhistorischer Überblick über grundlegende volkswirtschaftlichen Paradigmen in der Makroökonomik
 - a. Darstellung des neoklassischen Makromodells der Realsphäre (Arbeitsmarkt, Kapitalmarkt, Say'sches Theorem) und der Geldsphäre (Quantitätstheorie des Geldes)
 - b. Darstellung des keynesianischen Makromodells zur Bestimmung von Produktion und Beschäftigung sowie des Preisniveaus (Kosteninflation/deflation etc.)
3. Übersicht über spezifische Ausformungen von makroökonomischen Modellen (Neoklassische Synthese, Monetarismus, Neuklassik, Neo-Keynesianismus etc.)
 - a. Wachstums- und Konjunkturtheorie sowie deren Interaktion
 - b. Verschiedene Verteilungstheorien im Vergleich

Makro II

1. Vertiefung mit Fokus auf unterschiedliche Paradigmen
2. Überblick zur makroökonomischen Theorieentwicklung im Mainstream in den letzten Dekaden
 - a. Lucas-Kritik
 - b. Real-Business-Cycle
 - c. Dynamic-Stochastic-General-Equilibrium-Model
 - d. Neukeynesianische Makroökonomik
3. Kritik daran und alternative Theorien
 - a. Post-Keynesianische Makroökonomik
 - b. Marxismus
4. Entwicklung in der Makroökonomik seit Beginn der Finanzkrise 2008
 - a. Antworten der unterschiedlichen Theorieschulen

Literatur

Mainstream-Lehrbücher

Blanchard, Olivier & Gerhard Illing (2014): *Makroökonomie*. Pearson Studium.

Burda, Michael E. & Charles Wyplosz (2009): *Makroökonomie. Eine europäische Perspektive*. Vahlen.

Mankiw, N. G. (2011): *Makroökonomik*. Schäffer-Poeschel.

Stiglitz, J. E. & C. E. Walsh (2013): *Makroökonomie*. Oldenbourg Wissenschaftsverlag.

Heterodoxe/kritische Lehrbücher

Cohn, Steven Mark (2006): *Reintroducing Macroeconomics: A Critical Approach*, M.E. Sharpe.

Davidson, Paul (2011): *Post Keynesian Macroeconomic Theory*. Edward Elgar.

Gluckmann et al. (2012): *Real World Macro*. Dollar & Sense.

Hein, Eckhard; Stockhammer, Engelbert (2011): *A Modern Guide to Keynesian Macroeconomics and Economic Policies*. Edward Elgar.

Heine, Michael; Herr, Hansjörg (2003): *Volkswirtschaftslehre. Paradigmenorientierte Einführung in die Mikro- und Makroökonomie*. Oldenbourg Wissenschaftsverlag.

Wissenschaftstheorie

Die Studierenden erfahren, was Wissenschaftstheorie ist, welche fundamentalen Begrifflichkeiten sie prägen und welche Signifikanz dieses Theorienwerk für Wissenschaften bzw. wissenschaftliches Arbeiten hat. In diesem Zusammenhang lernen die Studierenden die wesentlichen Strömungen (Positivismus, Konstruktivismus, Kritizismus) der Wissenschaftstheorie kennen. Im Folgenden setzen sie sich dann mit der Anwendung dieser wissenschaftstheoretischen Überlegungen auf die Wirtschaftswissenschaften auseinander. Ziel ist wesentliche Begriffe der Wissenschaftstheorie sowie ihre Hauptströmungen benennen und erklären zu können.

Der Fokus soll dabei auf dem (vermeintlichen) Widerspruch zwischen Wirtschaftswissenschaften als Naturwissenschaft oder Sozialwissenschaft liegen. Die erstere Position behauptet bezogen auf die Wirtschaftswissenschaft, dass es ähnlich zur Physik fundamentale Größen in der Wirtschaftssphäre der Gesellschaft gibt, die einfach nur gemessen werden müssen und dann deskriptiv die Welt beschreiben. Im Gegensatz dazu will die Position der Wirtschaftswissenschaft als Sozialwissenschaft auch verstehen, wie das Wirtschaftssubjekt mit seinen Handlungen selbst durch die umgebende Gesellschaft konstruiert wird.

Für die Vermittlung grundlegender Konzepte bietet sich eine Vorlesung an. Die Anwendung der Theorien auf Forschungsbeispiele in der Wirtschaftswissenschaft lässt sich dagegen besser im Rahmen eines Seminars diskutieren. Hier könnten Studierende einzelne wissenschaftstheoretischen Paper im Rahmen von Präsentationen vorstellen, einen Literaturbericht verfassen und Protokolle von Sitzungen schreiben.

Mögliche Gliederung der Veranstaltung

1. Einführung
 - a. Warum überhaupt Wissenschaft?
 - b. Was ist VWL?
 - c. Zeitbudgetstudien
2. Wissenschaftstheorie – Geschichte
 - a. Antike (Vor-Sokrates, Aristoteles) bis frühe Neuzeit (Descartes) / Aufklärung (Hume, Kant)
 - b. Popper
 - c. Kuhn
3. Wissenschaftstheorie – Konzepte und Begriffe
 - a. Positivismus: die Werturteilsdebatte – Max Weber
 - b. Konstruktivismus: Definitions- und Begriffslehre wissenschaftlich beobachten. Probleme der Operationalisierung
 - c. Kritischer Rationalismus: Das Problem von Induktion und Deduktion in den Sozialwissenschaften und das methodische Prinzip der Falsifikation
 - d. Paradigmen: Wissenschaftsgeschichte und stetige Wissensentwicklung
4. Wirtschaftswissenschaften und Erkenntnistheorie
 - a. Wissenschaftstheoretische Überlegungen der VWL (Friedman, Robbins, Becker)
 - b. Modellbildung und Wissenschaftstheorie
 - c. Ökonomischer Imperialismus
5. Wirtschaftswissenschaften und Performativität
 - a. Wissenschaft und Normativität
 - b. Rolle von Sprache in der wirtschaftswissenschaftlichen Theoriebildung
 - c. Ökonomie und Ideologie
 - d. Wissenschaft und Ethik
 - e. Ökonomische Visionen: Zukunftsvorstellungen und Utopien in der Ökonomie

Literatur

Wissenschaftstheorie Allgemein:

- Bartels, Andreas; Stöckler, Manfred (2007): *Wissenschaftstheorie. Ein Studienbuch*. Mentis.
- Carrier, M. (2006): *Wissenschaftstheorie*. Junius.
- Chalmers, A.F. (2001): *Wege der Wissenschaft: Einführung in die Wissenschaftstheorie*. Springer.
- Kuhn, Thomas (1962) – *The Structure of Scientific Revolutions*. University of Chicago Press
- Morgan, G., Smircich, L. (1980): *The Case for Qualitative Research*. *Academy of Management Review* 5(4), 491–500.

Wirtschaftswissenschaft und Erkenntnistheorie:

- Heilbronner, Robert S. (1999): *The worldly philosophers*. Touchstone.
- Robbins, Lionel (1935): *The Nature and Significance of Economic Science*. Macmillan.
- Becker, Gary (1993[1982]): *Ökonomische Erklärung menschlichen Verhaltens*. Mohr
- Porstmann, R. (2004): *Wissenschaftstheoretische Grundfragen in den Wirtschaftswissenschaften: Teil II: Vergleich moderner Wissenschaftsprogramme*. Books on Demand.
- Raffée, H., Abel, B. (1979): *Wissenschaftstheoretische Grundfragen der Wirtschaftswissenschaften*. Vahlen.
- Blaug, Mark (1992): *The Methodology of Economics*, 2nd. ed., Cambridge University Press.
- Daniel M. Hausman (ed.), *The Philosophy of Economics: An Anthology*, Cambridge University Press 1984.
- Ötsch, Walter (2007): *Bilder der Wirklichkeit: Metaphern, Diskurse und Hayeks neoliberales Hegemonieprojekt*. Working Paper 0709 des Instituts für Volkswirtschaftslehre an der Universität Linz.
- Lazear, Edward (2000): Economic Imperialism. *Quarterly Journal of Economics* 115(1) 99-146.
- Weber, Max (1991): *Schriften zur Wissenschaftslehre*. Reclam

Wirtschaftswissenschaft und Performativität:

- Hirte, Katrin (2010): *Performativity of Economics – Ein tragfähiger Ansatz zur Analyse der Rolle von Ökonomen in der Ökonomie?* In: Ötsch, Walter, Nordmann, Jürgen und Hirte, Katrin (Hrsg.): *Krise Welche Krise?* Metropolis.
- Rothschild, Kurt (1992): *Ethik und Wirtschaftstheorie*. Mohr.
- Ferraro, Fabrizio; Pfeffer, Jeffrey; Sutton, Robert (2005): *Economics Language and Assumptions: How Theories can become self-fulfilling*. *Academy of Management Review* 30(1) 8-24.
- McCloskey, Deirdre (1998): *The Rhetoric of Economics*, Harvester.
- Albert, Hans (1972[1954]): *Ökonomische Ideologie und Politische Theorie*. 2. Auflage. Schwartz.
- Manstetten, Rainer (2004): *Das Menschenbild der Ökonomie – Der homo oeconomicus und die Anthropologie von Adam Smith*. Alber.
- Rothschild, Kurt (2004): *Die politischen Visionen großer Ökonomen*. Stämpfli und Wallstein.
- Keynes, John (1930): *Economic Possibilities for our Grandchildren*. In: *Essays in Persuasion*. W.W.Norton & Co, 358-373.
- Hayek, Friedrich August von (1949): *The Intellectuals and Socialism*. *The University of Chicago Law Review* 16(3) 417-433
- Hodgson, Geoffrey (1995): *The Political Economy of Utopia*. *Review of Social Economy* 53(2): 195-214.

Feministische Ökonomik

Ziel feministischer Ökonomik ist es, Blindstellen, wie etwa geschlechtsspezifische Asymmetrien in ökonomischen Theorien und Modellen zu identifizieren und aus dieser Kritik Ansatzpunkte für alternative Theorien, Modelle und Politikvorschläge zu entwickeln.

Feministische Ökonom*innen kritisieren das neoklassische Ökonomieverständnis als androzentrisch, da die dichotome Aufteilung von Handlungssphären (Markt/Haushalt) oder Handlungen (rational/emotional) als ökonomisch oder unökonomisch stets mit einer geschlechtlichen Zuschreibung einhergeht.

Im Mittelpunkt der Kritik stand dabei zunächst das Konzept des homo oeconomicus. Die Konstruktion des homo oeconomicus als rational - nämlich entsprechend seinem Eigeninteresse handelndem und nutzenmaximierendem - bestrebt Wirtschaftssubjekt, gehe mit der Abgrenzung und Abwertung von weiblich* konnotierten Eigenschaften und Handlungsweisen einher.

Eine zentraler, gegenwärtiger Diskurs in der feministischen Ökonomik bezieht sich auf die konzeptionelle Ausblendung der nicht marktförmig organisierten Reproduktionsarbeit. Feministische Ökonom*innen kritisierten das Schweigen der VWL dazu, dass die gesamtwirtschaftliche Produktion maßgeblich auf der hierarchischen Arbeitsteilung zwischen den Geschlechtern basiert. Ein Ziel feministischer Ökonomik ist, dieses Schweigen zu brechen und die nicht-marktförmig organisierte Reproduktionsarbeit als zentralen Bestandteil der Ökonomie ins Zentrum von wirtschaftstheoretischen Analysen zu rücken.

Das Bemühen, die Kategorien wie Geschlecht in (modell-)theoretische Ansätze der Ökonomik zu integrieren, ist daher nicht nur von einem rein theoretischen Interesse geleitet, sondern auch von der politischen Zielsetzung, Ansätze für eine geschlechtergerechte Wirtschaftspolitik bereitzustellen. In diesem Kurs sollen feministisch-ökonomische wirtschaftspolitische Vorschläge vorgestellt und diskutiert werden.

Mögliche Gliederung der Veranstaltung:

1. Motivierende Einführung
 - a. gender pay gap
 - b. pay gaps entlang anderer Achsen
 - c. Zeitbudgetstudien
2. Einführung in feministische Theorie und zentrale Konzepte
 - a. sex und gender, gesellschaftliche Konstruktion dieser Kategorien
 - b. gesellschaftliche Diskriminierungsmechanismen und Zusammenwirken dieser (Intersektionalität)
 - c. postkoloniale Theorie und globale Abhängigkeitsverhältnisse
3. Feministische Ökonomik
 - a. Reproduktionsarbeit und Care-Ökonomie
 - b. feministischer Marxismus
 - c. feministische Betrachtung globaler Wertschöpfungsketten
 - d. Transdisziplinäre Sichtweisen auf zentrale Konzepte der Ökonomik
4. Wirtschaftspolitische Beiträge der feministischen Ökonomik
 - a. Gender Budgeting
 - b. Demographischer Wandel / Krise der Pflege
 - c. feministische Analyse der Eurokrise
5. Feministische Reflexion des Wissenschaftsbetriebes in der Ökonomik

Literatur

- Bauhardt, Caglar (2010): *Gender and Economics, Feministische Kritik der politischen Ökonomie.* : VS Verlag für Sozialwissenschaften
- Blau, Ferber, Winkler (2009): *The economics of women, men and work.* Prentice Hall
- Jacobsen (2007): *The Economics of Gender.* Blackwell Publishing
- Ferber, Nelson, (2003): *Feminist Economics Today Beyond Economic Man: Feminist Theory and Economics.* University of Chicago Press
- Folbre, (2009): *Greed, Lust and Gender: A History of Economic Ideas.* Oxford University Press
- Grown, Valodia (2010): *Taxation and Gender Equity.* Routledge
- Haidinger, Knitter (2013): *Feministische Ökonomie: Intro.* Mandelbaum
- hooks, bell (2000): *Feminist Theory: From Margin to Center.* Pluto Press
- Nelson (2006): *Economics for Humans.* University of Chicago Press
- Nussbaum (2011): *Creating Capabilities: The Human Development Approach.* Harvard University Press
- Pujol (1992): *Feminism and Anti-Feminism in Early Economic Thought.* Edward Elgar Publishing
- Staveren, Elson, Grown, Cagatay (2007): *The Feminist Economics of Trade.* Routledge
- Young, Bakker, Elson (2011): *Questioning Financial Governance from a Feminist Perspective.* Routledge

Ökologische Ökonomik

Im Rahmen der Lehrveranstaltung zur ökologischen Ökonomik setzen sich Studierende mit den Grundlagen und Kernelementen dieser Fachrichtung auseinander. Die Vorlesung ist interdisziplinär ausgelegt und ist für Studierende aller Fachrichtungen offen. Durch die aktive Mitarbeit und Diskussion der Studierenden sollen neue Wege der wirtschaftlichen Entwicklung analysiert werden. Diese Modulbeschreibung enthält unterschiedliche Themenbereiche, die für eine Einführung in die ökologische Ökonomik von Bedeutung sind. Die Reihenfolge der Blöcke stellt einen Vorschlag für eine Gliederung dar, der jedoch auch modifiziert werden kann. In der Literaturliste befinden sich passende Texte zu den unterschiedlichen Blöcken.

Umweltökonomie und Geschichte der ökologischen Ökonomie: Hier kann auf die Ursprünge der ökologischen Ökonomik und ihre Abgrenzung zur Umweltökonomie eingegangen werden, sowie auf die Rolle der Vordenker*innen der ökologischen Ökonomik und der Vertreter*innen der dominierenden, Umweltökonomie, um ein differenziertes Bild der Thematik zu bekommen. So ist die Umweltökonomie Homozentrisch, und geht von den Menschen als Mittelpunkt aus, während die ökologische Ökonomik die Ökonomie als ein Subsystems der Ökologie sieht und deswegen dieser eine andere Rolle zuspielt.

Das Problem: Eine Einführung in die Thematik von naturwissenschaftlicher Seite ist auch wesentlich, da die Erkenntnisse ihrer Forschung eine Grundlage für die Überlegungen der ökologischen Ökonomik bilden. Effekte des Klimawandels, der Verschmutzung und der Abholzung können Teil dieses Blocks sein. Die Auseinandersetzung mit dem ökologischen Rucksack kann auch hilfreich sein, denn er fasst die für die Herstellung, den Gebrauch und die Entsorgung eines Produkts nötigen Ressourcen zusammen und bietet eine Möglichkeit die Komplexität der Problematik darzustellen.

Begriffe und ethische Prinzipien der ökologischen Ökonomik: Es ist hilfreich für die Lehrveranstaltung, wenn grundlegende Begriffe, wie z.B. Nachhaltigkeit geklärt sind, aber zusätzlich sollten die ethischen Grundprinzipien des Fachs erläutert werden. Hierzu gehören unter anderem die inter- und intragenerative Gerechtigkeit, das Vorsorgeprinzip, die Rechtsstaatlichkeit und die partizipative Demokratie.

Modelle der ökologischen Ökonomik: In diesem Teil können Studierende mit Forschungsergebnissen der Fachrichtung in Kontakt kommen. Hier kann z.B. die Produktionstheorie erwähnt (Input-Output-Analyse) und wichtige und aktuelle Papers mit einbezogen werden.

Wachstum: Wirtschaftswachstum im Sinne von Steigerung des BIP spielt eine zentrale Rolle in der Neoklassik und in der Wirtschaftspolitik eine entscheidende Rolle. Die Auswirkung des Wachstums auf die Umwelt und damit die Grundlagen unserer Existenz sind jedoch sehr kritisch zu betrachten. Deswegen setzt sich die ökologische Ökonomik mit der Rolle des Wachstums, seinen Vorteilen und Nachteilen für die Gesellschaft und Umwelt auseinander und versucht auch nach anderen Alternativen, wie Postwachstumskonzepte, die einen sparsameren Umgang mit Ressourcen zulassen zu suchen.

Gesellschaftliche Aspekte: Gesellschaftliche und kulturelle Aspekte spielen eine wichtige Rolle bei der Implementierung der Konzepte der ökologischen Ökonomik. Welche Werte und welche Veränderungen sind in der Gesellschaft zu erkennen, und wie kann die Wissenschaft sich daran anschließen? Die Infragestellung gesellschaftlicher Werte und Institutionen gehört zu diesem Block dazu. Es kann auf Technologie- und Innovationskritik eingegangen werden, sowie auf die Reboundeffekte von politischen Maßnahmen, wenn z.B. effizientere Energienutzung zu höheren Konsumausgaben führt (Jevons Paradox).

Lösungsansätze: Die Thematik der ökologischen Ökonomik kann schnell deprimierend werden. Ein Block, der sich ausschließlich Lösungsansätzen widmet erscheint deswegen sehr sinnvoll. Dies ist auch eine gute Möglichkeit für die Studierenden eigene Forschungsarbeit zu betreiben.



Grenzen der ökologischen Ökonomik: Obwohl die ökologische Ökonomik in vielen Hinsichten hilfreich ist, ist es auch wichtig die Grenzen des Fachs zu diskutieren, sowie Selbstkritik in Bezug auf Methoden und Inhalt zu betreiben. Hierzu gehört auch die Evaluation der Lehrveranstaltung durch die Studierenden.

Literatur

Bartmann, Hermann (1996): *Umweltökonomie - ökologische Ökonomie*. Kohlhammer.

Constanza, Robert (2001): *Einführung in die ökologische Ökonomie*. UTB.

Common, Michael; Stagl, Sigrid (2005): *Ecological Economics. An Introduction*. Cambridge University Press

Daly, Herman E.; Farley, Joshua C. (2004): *Ecological Economics: Principles and Applications*. Island Press

Hampicke, Ulrich (1992): *Ökologische Ökonomie*. VS-Verlag.

Hinterberger, Friedrich; Luks, Fred (1996): *Ökologische Wirtschaftspolitik: Zwischen Ökodiktatur und Umweltkatastrophe*. Birkhäuser.

Lang, E.; Busch-Lüty, C.; Kopfmüller, J. (2007): *Ansätze für eine Ökonomie der Nachhaltigkeit*. Beck.

Luks, Fred (1998): *The Rhetorics of Ecological Economics*. *Ecological Economics*, Vol 26, Issue 2, pp. 139-149

Rogall, Holgar (2008) : *Ökologische Ökonomie - Eine Einführung*. VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Wirtschaftssysteme

Die Grundlage der Inhalt quasi aller Module der Mainstream-Ökonomik die freie oder soziale Marktwirtschaft. Sowohl die Geschichte als auch viele Vordenker*innen haben jedoch gezeigt, dass auch andere Organisationsformen von Wirtschaftsordnungen möglich sind. Eine reflektierte Auseinandersetzung mit diesen fehlt momentan gänzlich im Rahmen des VWL Studiums. Das Modul Wirtschaftssysteme setzt genau an dieser Leerstelle an. Anhand der Kriterien Effizienz und Fairness sowie historischen Betrachtungen können verschiedene Ideen zu Wirtschaftsorganisationsformen verglichen und analysiert werden. Weiterhin kann das zugrunde liegende Menschenbild, positive, negative oder beides, besprochen werden. Hierbei gibt es verschiedene Möglichkeiten die Veranstaltung aufzubauen. Einerseits kann der Fokus auf verschiedenen Wirtschaftsordnungen aus einer abstrakten Perspektive liegen. Hier könnten die einzelnen Sitzungen verschiedenen Wirtschaftssystemen gewidmet sein: Utopische Entwürfe (beispielsweise von Morus und Platon), verschiedene kapitalistische Varianten, ältere sowie neuere (markt-)sozialistische Ideen, und Konzepte vom Grundeinkommen, der Postwachstumsgesellschaft und der solidarischen Ökonomie.

Eine andere Möglichkeit wäre es, sich anhand von Fallstudien verschiedene historische und aktuelle Wirtschaftssysteme anzuschauen. Diese könnten die freie Marktwirtschaft der USA, der Staatskapitalismus Chinas oder auch lokale Ansätze wie solidarisches Wirtschaften (praktiziert in einigen lateinamerikanischen und afrikanischen Staaten) und Postwachstumsinitiativen sein. Im Rahmen einer zweisemestrigen Veranstaltung wäre es möglich beide zu vereinen. Für den abstrakten Ansatz wäre eine Vorlesung oder ein Seminar denkbar. Für den fallorientierten Teil ist wahrscheinlich ein Seminar zu bevorzugen. Für kompaktere Module wäre auch eine Vorlesung für abstrakte Diskussionen mit Übungen, in denen Studierende Kurzpräsentationen zu Fallstudien halten denkbar. Prüfungsleistungen könnten auch Hausarbeiten umfassen, die es Studierenden ermöglichen sich zu einem Wirtschaftssystem ihrer Wahl zu vertiefen.

Ziel der Veranstaltung ist es die Reflexion über Vorzüge und Grenzen von Marktstrukturen bei den Studierenden zu schärfen und ihnen zu ermöglichen, unterschiedliche Ideen einzuordnen und zu bewerten. Methodisch kann hierbei mit Modellierungen wichtiger Elemente im Sinne des VWL-Mainstream, empirischen Betrachtungen als auch qualitativen Ansätzen wie historischen oder komparativen Betrachtungen gearbeitet werden.

Mögliche Gliederung der Veranstaltung

Veranstaltung mit abstraktem Fokus (in Anlehnung an das Buch *Bessere Welt* von Corneo):

1. Einführung und Utopien
 - a. Philosophen und Staatsversagen
 - b. Utopien und Gütergemeinschaft
 - c. Kooperation, Rationalität, Werte
2. Planwirtschaft und Anarchie
 - a. Luxus und Anarchie
 - b. Planung
 - c. Selbstverwaltung
3. Marktwirtschaft und Sozialismus
 - a. Markt und Sozialismus
 - b. Aktienmarktsozialismus
 - c. Grundeinkommen, Sozialerwerb und Postwachstum
 - d. Marktwirtschaft mit Wohlfahrtsstaat

Veranstaltung mit Fallstudien:

1. Einführung in Wirtschaftssysteme
 - a. Typologien
 - b. Bewertungskriterien
 - c. Institutionen
 - d. Methoden: Quantitativ, Qualitativ
2. Historische Wirtschaftssysteme
 - a. Frühzeitiger Kapitalismus
 - b. Koloniale Wirtschaftsordnung
 - c. Planwirtschafts im Realsozialismus
 - d. Yugoslawisches Modell
3. Gegenwärtige Marktwirtschaftliche Variationen
 - a. Freie Marktwirtschaft (z.B. USA)
 - b. Soziale Marktwirtschaft (z.B. Schweden/Norwegen)
 - c. Hybride-Marktwirtschaften / Ordoliberalismus (z.B. Deutschland)
 - d. Staatskapitalismus (z.B. China)
4. Wirtschaftssysteme und Industrialisierung
 - a. Japan
 - b. Korea
 - c. Deutschland 1950er und 1960er Jahre
5. Lokale und Regionale Wirtschaftskonzepte
 - a. Solidarische Ökonomie
 - b. Postwachstumsinitiativen

Literatur

Corneo, Giacomo (2014): *Bessere Welt. Hat der Kapitalismus ausgedient? Eine Reise durch alternative Wirtschaftssysteme*. Goldegg-Verlag.

Peters, Hans-Rudolf (1993): *Einführung in die Theorie der Wirtschaftssysteme*. Oldenbourg.

Hedtkamp, Günter (1974): *Wirtschaftssysteme : Theorie und Vergleich*. Vahlen.

Heilbroner, Robert L., & William Milberg (2007): *The Making of Economic Society*. Prentice Hall.

De Soto, Hernando (2003): *The Mystery of Capital: Why Capitalism Triumphs in the West and Fails Everywhere Else*. Basic Books.

Herder-Dorneich, Philipp (1973): *Wirtschaftssysteme : Systemtheorie einer allgemeinen Mikroökonomik*. Opladen.

Halm, George (1960): *Wirtschaftssysteme. Eine vergleichende Darstellung*. Duncker & Humboldt.

Günther, Sven (2012): *Ordnungsrahmen antiker Ökonomien: Ordnungskonzepte und Steuerungsmechanismen antiker Wirtschaftssysteme im Vergleich*, Harrassowitz.

Satgar, Vishwas (2014): *The Solidarity Economy Alternative. Emerging Theory and Practice*. KwaZulu Natal Press

Giegold, Sven and Embsdorff, Dagmar (Hrsg.) (2007): *Solidarische Ökonomie im globalisierten Kapitalismus*. Hamburg

Helfrich, Silke und Heinrich-Böll Stiftung (Hrsg.) (2014): *Commons. Für eine neue Politik jenseits von Markt und Staat*. 2. Aufl.

Wirtschaftssoziologie

Neben der vertieften Auseinandersetzung mit marginalisierten volkswirtschaftlichen Strömungen in den anderen Modulen sollen auch Erkenntnisse benachbarter Disziplinen gelehrt werden. Insbesondere die Soziologie setzt sich intensiv mit der Ökonomie auseinander. Idealerweise besteht das Modul Wirtschaftssoziologie aus einer Vorlesung und einem Seminar, in dem zentrale Texte vertieft diskutiert werden. Inhaltlich sollen neben klassischen Autor*innen (Durkheim, Weber, Simmel, Polanyi, Parsons) verschiedene neuere Ansätze (Bourdieu, Hall, Giddens) besprochen werden. Ziel des Moduls ist es die sozialen Voraussetzungen und Bedeutungen modernen Wirtschaftens herauszuarbeiten.

Thema der Veranstaltung Wirtschaftssoziologie ist die Unterscheidung zwischen Mikro-/Meso-/Makro-Theorien und solchen Ansätzen, die diese Trennung überwinden wollen (z.B. Akteur-Netzwerk-Theorie; Strukturationstheorie von Giddens). In der Wirtschaftssoziologie gibt es Theoriestränge, die sich ökonomischen Fragestellungen aus einer Mikro- (Akteur; Homo Oeconomicus und Kritiken an selbigem), Meso- (Organisationen) und Makroperspektive (Märkte) nähern. Gleichzeitig lassen sich diese Analyseebenen auf unterschiedliche theoretische Bezugsprobleme hin untersuchen: soziale Ungleichheit; Funktion(alismus); Rolle; soziale Gruppenbildung; Sicherheit/Risiko; Anpassung/Devianz; Symbole; soziale Praktiken; Macht.

Für eine gute Verbindung zu den übrigen Modulen soll immer wieder Raum geschaffen werden, auch eben über diese Verbindung und ihre Grenzen zu diskutieren und so Verknüpfungen zwischen verschiedenen Disziplinen immer selbstverständlicher werden zu lassen. Ferner soll möglichst eine enge Anbindung an einen wirtschaftssoziologischen Lehrstuhl auch die fächerübergreifende Diskussion weiter gestärkt werden.

Mögliche Gliederung der Veranstaltung

1. Kurze Einführung in die Soziologie
2. Theorien zu unterschiedlichen Strukturebenen
 - a. Mikro
 - b. Meso
 - c. Makro
3. Zentrale Konzepte in der Wirtschaftssoziologie
 - a. Macht
 - b. Ungleichheit
 - c. Sicherheit/Risiko
 - d. Soziale Praktiken
 - e. Symbole
4. Wirtschaftssoziologie und VWL

Literatur

- Granovetter, Mark (1985): *Economic Action and Social Structure: The Problem of Embeddedness*. American Journal of Sociology 91 (3), 481-510.
- Hirschman, Albert (1982): *Rival Interpretations of Market Society: Civilizing, Destructive, or Feeble?*. Journal of Economic Literature 20 (4), 1463-1484.
- Beckert, Jens; Deutschmann, Christoph (2009): *Wirtschaftssoziologie*. VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Beckert, Jens (2009): *Social Orders of Markets*. Theory and Society 38 (3), 245-269.
- Bröckling, (2007): *Das unternehmerische Selbst*. Suhrkamp
- Callon (1998): *The Laws of the Market*. Wiley-Blackwell.
- Maurer, Andrea (2010): *Wirtschaftssoziologie nach Max Weber: Gesellschaftstheoretische Perspektiven und Analysen der Wirtschaft*. VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Moebius, Stephan; Reckwitz, Andreas (2008): *Poststrukturalistische Sozialwissenschaften*. Suhrkamp.
- Boltanski, Luc; Chiapello, Eve (2006): *Der neue Geist des Kapitalismus*. UVK.